

Ein Gruß zum Jahresende ...

In einem weit entfernten Land regierte ein gerechter und weiser König. Sein Land gedieh, und die Bewohner des Landes trugen mit Geduld die Lasten des Alltags, feierten Feste und taten, was das Leben von ihnen verlangte.

Der König des Nachbarlandes aber sah mit Neid auf all das das, was dort, jenseits der Grenze seines Landes, gedieh, und die Lieder, die der Wind zu ihm herüberwehte, verdunkelten seine Seele. „Ich werde diesem Königreich den Krieg erklären und alles vernichten, was sie dort geschaffen haben!“ Er sandte einen Boten zum Nachbarkönig mit der Nachricht, er solle 7 Jahre einen Tribut entrichten. Sollte er sich weigern, wird er das Land mit Krieg überziehen.

Der König versammelte seine Familie und seine Berater um sich. Sie alle wussten: 7 Jahre Tribut zu entrichten – das bedeutet den sicheren Tod für das Land! Aber Krieg führen? Wäre das nicht ebenso der sichere Untergang?

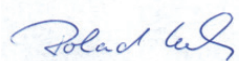
Die Frau des Königs stürzte in die entlegene Rüstungskammer, um ihrem Gatten den Brustpanzer und das Schwert zu bringen und ihn für den Krieg zu rüsten. Doch als sie nach dem Helm griff, sah sie darin eine Taube sitzen. Sie erschrak, denn brütende Tauben galten als heilig. Niemand durfte sie von ihrer Brutstätte vertreiben. So eilte sie mit Panzer und Schwert zurück zum König. Der König sah, dass der Helm fehlte, er lief zu der Kammer, riß die Tür auf, streckte die Hände nach dem Helm aus – und erstarrte. Die Taube hatte ihre weißen Flügel über den Rand des Helms ausgestreckt. So saß sie, bewegungslos, und sah den König an.

„So muss ich ohne Helm in den Kampf ziehen! Elend und Fluch kommen über uns, wenn ich mich kampflös dem Feind ergebe!“ Schon war der Nachbarkönig ins Land eingedrungen, stand vor den Toren der Hauptstadt und forderte den König zum Zweikampf heraus. Der König kam, mit Brustpanzer und Schwert, aber ohne Helm. Der Nachbarkönig brüllte: „Setz deinen Helm auf! Ohne Helm gibt es keinen Zweikampf!“ Da öffnete sich die Tür der Rüstungskammer wie von selbst, und der Blick des Nachbarkönigs fiel auf die Taube, die regungslos im Helm seines Feindes saß. Er erblasste, und ein heftiges Zittern bemächtigte sich seiner Glieder. Langsam, sehr langsam stieg er vom Pferd. „Ich entschuldige mich bei dir und deinem Volk. Die Taube ist ein heiliges Tier. Wo sie brütet, ist Frieden geboten.“ Im gleichen Augenblick zuckte die Taube mit den Flügeln und erhob sich in die Luft. Eine flügelschlagende Taube, die den Frieden brachte.

Die Geschichte wurde von Hamid Saneigh erzählt, der sie aus seiner Heimat Aserbaidschan mit nach Deutschland brachte.

Im Namen der Märchen-Stiftung Walter Kahn wünschen wir alles Gute zum Neuen Jahr!
Was im Märchen gelingt, möge endlich Wirklichkeit werden.

Der Vorstand der Märchen-Stiftung Walter Kahn



Roland Kahn



Prof. Dr. Kristin Wardetzky



Prof. Dr. Harm-Peer Zimmermann

Jahrgang 36

Heft 4/2025

MÄRCHENSPIEGEL

Zeitschrift für internationale
Märchenforschung und
Märchenpflege

Europäischer Märchenpreis
für Dr. Christoph Schmitt

Lutz-Röhrich-Preis
für Dr. Silvie Lang

**Gesonderter
Förderpreis**
für Joshua Lütge

Märchentage
„Märchen und Krieg“

**Geförderte Projekte
der Stiftung**
Abschlussberichte

Märchen-Stiftung Walter Kahn

Ihr Anliegen
Ihre Geschichte
Ihre Gremien
Nachrufe & Gratulationen

JAHRBUCH 2025



**MÄRCHEN-STIFTUNG
WALTER KAHN**

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser des „Märchenspiegel“,
sehr geehrte Interessierte an der Arbeit der Märchen-Stiftung Walter Kahn ...**

... die Zeit vergeht manchmal schneller als gedacht, gewünscht oder erwartet.

In diesem Jahr ist unsere geschätzte Redakteurin Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho von uns gegangen. Sie hinterlässt eine Lücke, die wir nicht wieder füllen können – sowohl mit ihrem umfangreichen Wissen, ihren Erfahrungen während ihrer langjährigen Mitwirkung bei der Stiftung und auch als Redakteurin des „Märchenspiegels“. Zu unserem Bedauern werden wir aufgrund mangelnder Nachfolge die Zeitschrift in ihrer heutigen Form nicht weiterführen können. Die Abonnentinnen und Abonnenten erhalten eine entsprechende Information dazu.

Das Jahrbuch werden wir in der heutigen Form weiterführen, um über unsere gemeinnützige Arbeit Rechenschaft abzulegen. Des Weiteren ist in Planung, im Nachgang zu unseren jährlich stattfindenden Tagungen einen Band mit den Beiträgen der jeweiligen Tagung und mit ergänzenden Artikeln als Tagungsband herauszugeben.

In diesem Jahr jährt sich die Gründung der Stiftung (1985) zum 40. Mal. In dieser Zeit wirkte die Stiftung mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Verantwortlichen im Rahmen der satzungsmäßigen Bestimmungen. Lag die Verantwortung in den ersten achtzehn Jahren allein bei dem Stifter Walter Kahn, so haben weitere langjährige Mitglieder der Gremien vor dem Hintergrund ihrer Zugehörigkeit die Stiftung geprägt. Das sind – neben dem derzeitigen Vorsitzenden Roland Kahn (22 Jahre), Jürgen Janning (37 Jahre), Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho (17 Jahre + 9 Jahre als Redakteurin) – immer wieder neue Mitglieder in den Gremien, die die Arbeit der Stiftung inspirieren, unterstützen und nach außen tragen. In diesem Jahr hat die Stiftung mit Dr. Helmut Groschwitz und Janin Pisarek zwei neue Kuratoriumsmitglieder für die ausscheidenden Mitglieder Helga Zitzlsperger und Sabine Lutkat aufgenommen.

Im kommenden Jahr 2026 wird die Stiftung erneut ausgewählte Förderprojekte Dritter unterstützen, die dieser Tage ihre Zusagen erhalten. Außerdem freuen wir uns sehr auf den kommenden Kongress der Europäischen Märchengesellschaft in Bad Kissingen, in den wir unsere Märchentage 2026 inkl. Preisverleihungen einbinden und integrieren werden. Damit beleben wir einmalig ein Format, welches es in der Historie beider Institutionen bereits öfter gegeben hat.

... die Zeit vergeht und bietet damit die Chance für Veränderungen und Neuanfänge – ohne das Bewährte zu vergessen. Im Zentrum unserer Arbeit werden auch weiterhin die (außer)europäischen Volksmärchen stehen.

Im Namen der Märchen-Stiftung Walter Kahn wünsche ich Ihnen besinnliche Tage in Frieden und Freiheit, mit Toleranz, Eigenverantwortung sowie Nächstenliebe und Fürsorge für die Menschen, die diese wirklich benötigen. Die Volksmärchen aus allen Ländern der Welt können uns dabei hilfreiche Begleiter sein.

Roland Kahn, Vorstandsvorsitzender



Abb.: Holzschnitt (um 1870)
von Ludwig Richter (1803–1884).

Sie können uns helfen:

Die Erfüllung unseres Stiftungsziels, der Förderung und Erhalt des Europäischen Märchen- und Sagengutes lebt von den Mitarbeitenden, dem ehrenamtlichen Engagement, der Gemeinnützigkeit der Stiftung, dem sorgsamem Umgang mit den Stiftungsmitteln sowie den Erträgen aus der Anlage des Stiftungskapitals, die in jedem Jahr uns einen Betrag für die Umsetzung des Stiftungsziels zur Verfügung stellt.

In jedem Jahr ringt der Vorstand gemeinsam mit dem Kuratorium darum, welche Projekte und Initiativen aufgegriffen, unterstützt und gefördert werden sollen, im Rahmen des vom Stifter formulierten Willens. Es könnte immer mehr getan werden, als wir können.

Ein Engagement in die Pflege und Erhalt des Märchens ist eine Investition in unsere Kulturlandschaft, für den Migrationserfolg, wie es als ein Ergebnis unserer Tagung (2022) festzuhalten ist, sowie eine Unterstützung von Menschen, die sich entweder als Erzähler und Erzählerinnen oder als Forschende engagieren. Oder wie es der Stifter auszudrücken pflegte „in die geistige und seelische Nahrung eines Menschen“.

Vielleicht sehen Sie das auch so und möchten einen eigenen Beitrag dazu leisten. In 2026 werden wir wieder eine Vielzahl von Projekten und Initiativen Dritter, von denen wir in diesem Heft berichten durften, unterstützen. Ihre Zuwendung, so groß diese auch ist, kommt direkt den Stiftungszielen zugute und wird nicht für administrative Zwecke verwendet. Dies kontrolliert in jedem Jahr ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer. Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf oder spenden direkt an uns.

Die Märchen-Stiftung Walter Kahn ist unabhängig und gemeinnützig tätig und unterliegt den Stiftungsgesetzen sowie der staatlichen Aufsicht. Ihre Zuwendung ist steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto der Märchen-Stiftung Walter Kahn: IBAN **DE87 7906 9001 0000 5061 33**
(Raiffeisenbank Mainschleife-Steigerwald eG, BIC GENODEF1WED)

Helfen Sie uns beim Erhalt des europäischen Märchen- und Sagengutes.

Eine Spende muss innerhalb von zwei Jahren für die Stiftungszwecke verwendet werden. Sie ist das ideale Mittel, unsere Stiftungsarbeit kurzfristig zu unterstützen bzw. um ein bestimmtes Projekt zeitnah, gezielt zu fördern. Zuwendungen unter 2.500 Euro betrachten wir als Spende. Ab 2.500 Euro können Sie bestimmen, ob Ihr Geld dem Stiftungskapital als Zustiftung zufließen soll.

Eine Zustiftung wird dem Stiftungskapital zugeführt. Durch die Erhöhung des Grundstockvermögens erzielt die Stiftung langfristig höhere Erträge und kann somit ihren Stiftungszweck nachhaltiger verfolgen.

Steuerliche Absetzbarkeit

Die Märchen-Stiftung Walter Kahn ist als gemeinnützig anerkannt. Ihre Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig. Sie können in jedem Kalenderjahr bis zu 20 % Ihres Einkommens spenden oder stiften und diesen Betrag als Sonderausgaben steuermindernd geltend machen. Zusätzlich können Sie bis zu einer Million Euro innerhalb von zehn Jahren steuermindernd ansetzen, wenn das Geld in den Kapitalgrundstock einer Stiftung fließt.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme: kontakt@maerchen-stiftung.de